

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Stenographischer Dienst und Ausschußdienst

N i e d e r s c h r i f t

Agrarausschuß

5. Sitzung
am Donnerstag, dem 8. August 1996,
bei der EDEKA Handelsgesellschaft Nord mbH in Neumünster
sowie der Tierkörperbeseitigungsanlage Heinrich Nagel in Neumünster-Einfeld

Anwesende Abgeordnete

Claus Hopp (CDU)

Vorsitzender

Dr. Ulf von Hielmcrone (SPD)

Gerhard Poppendiecker (SPD)

Sabine Schröder (SPD)

Friedrich-Carl Wodarz (SPD)

Claus Ehlers (CDU)

Peter Jensen-Nissen (CDU)

Hans Siebke (CDU)

Detlef Matthiessen (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Dr. Christel Happach-Kasan (F.D.P.)

Fehlende Abgeordnete

Dr. Gabriele Kötschau (SPD)

Landtagsverwaltung

RD Dr. Ursula Haaß

Tagesordnung:	Seite
1. Information über das Markenfleisch-Programm der EDEKA Handelsgesellschaft Nord mbH	4
a) Vorstellung der EDEKA als Partner der schleswig-holsteinischen Land- und Ernährungswirtschaft sowie als Nahversorger des ländlichen Raumes	
b) Gutfleisch-Markenfleischprogramm der EDEKA	
c) Entwicklung des Gütezeichens "Hergestellt und geprüft in Schleswig-Holstein"	
d) Grundlage der Qualitätsarbeit und Perspektiven für das Gütezeichen (Qualitätssicherung)	
e) Kommunikation	
2. Besichtigung der Tierkörperbeseitigungsanlage Heinrich Nagel in Neumünster-Einfeld mit anschließender Diskussion über die Konsequenzen eines möglichen Verbotes von Tiermehl als Futtermittel für Wirtschaft und Landwirtschaft	6
3. Verschiedenes	8

Nach der Begrüßung durch den Geschäftsführer der EDEKA Handelsgesellschaft Nord mbH, Herrn Rolf Brandt, eröffnet der Vorsitzende des Agrarausschusses, Abg. Claus Hopp, die Sitzung um 10.10 Uhr und stellt die Beschlußfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnung wird in der vorstehenden Fassung gebilligt.

Der Vorsitzende unterstreicht die Brisanz der Informationsreise vor dem Hintergrund der Diskussion um BSE. Ebenso, wie der Bauernverband mit den demnächst anlaufenden Grillparties für die Güte einheimischen Rindfleisches zu werben versuche, beabsichtige der Ausschuß, mit seinem Besuch bei der EDEKA entsprechende Zeichen zu setzen, um das verlorengegangene Vertrauen der Verbraucher in deutsches Rindfleisch wiederzugewinnen.

In der sich anschließenden Begrüßung durch den Präsidenten der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Carsten Mumm, unterstreicht dieser die hervorragende Partnerschaft zwischen Kammer und EDEKA. Er hebt dabei den hohen Stellenwert hervor, den das Gütezeichen "Geprüft und hergestellt in Schleswig-Holstein" bundesweit habe und bittet, alles dafür zu tun, diese Spitzenstellung nicht in Frage zu stellen. (Die Rede von LKSH-Präsident Mumm ist dem Protokoll als Anlage 2 beigelegt.)

Anhand von Folien stellt sodann EDEKA-Geschäftsführer Rolf Brandt die Partnerschaft von EDEKA zur schleswig-holsteinischen Land- und Ernährungswirtschaft sowie die Handelsgesellschaft EDEKA als Nahversorger des ländlichen Raumes vor. Er spricht abschließend von einer inneren Verpflichtung der EDEKA, die Verbindung zur Land- und Ernährungswirtschaft zu halten und die mit dem Gütesiegel des Landes versehenen Produkte an erster Stelle zu präferieren. Nach seinen Erfahrungen gebe es kein bekannteres und besseres Gütezeichen als das von Schleswig-Holstein. Dieses gewähre somit ein hervorragendes Marketing.

Der Leiter der Fleischwerke der EDEKA Nord, Herr Rolf Heidenberger, zeigt einführend anhand von statistischen Zahlen (siehe Anlage 3) den Rindfleischkonsum in den letzten drei Jahren in Deutschland auf und schildert im folgenden die Zusammenarbeit mit anderen schleswig-holsteinischen Firmen wie zum Beispiel Dölling, die Knacker für EDEKA herstelle, und HAREICO, die die deutsche Rindersalami für EDEKA produziere. Beide Unternehmen arbeiteten nur mit Fleisch, das die Gutfleisch-Qualität besitze. Ähnliches gelte auch für das Corned Beef, das lediglich bei EDEKA aus mehrfach kontrolliertem Markenfleisch hergestellt werde.

Herr Heidenberger fährt fort, daß die Schweine, die EDEKA vermarkte, nicht mit Tiermehl gefüttert würden; dies werde auch gegenüber dem Verbraucher ausdrücklich betont. Im übrigen sei die EDEKA die einzige Handelskette Deutschlands, die seit 1994 ein komplettes Gütesiegel für alle vier Fleischsorten (Rind, Schwein, Lamm und Geflügel) biete. Herr Heidenberger schließt seinen Vortrag mit einem Hinweis auf die gute Zusammenarbeit mit der Kammer, bedauert jedoch gleichzeitig, daß die immer schwieriger werdende Werbung zur Förderung des Rindfleischverbrauches zwar bei der CMA, nie aber bei der Kammer finanzielle Unterstützung finde. Er hielte es für begrüßenswert, wenn die Kammer mit mehr Mitteln für die Werbung zum erhöhten Fleischverzehr und Wurstverzehr in Schleswig-Holstein ausgestattet werden könnte.

Auf eine von Abg. Dr. Christel Happach-Kasan diesbezüglich gestellte Frage, wieso es verstärkter Mittel für die Werbung bedürfe, führt Herr Heidenberger aus, daß es wegen des bundesweit zu registrierenden Rückgangs beim Verzehr von Rindfleisch immer größerer und häufiger wechselnder Werbeaktionen bedürfe. Schon heute bringe die EDEKA Nord jährlich ungefähr 300 000 bis 400 000 DM für Werbemaßnahmen auf und angesichts der BSE-Diskussion verdichte sich der Werbebedarf.

Geschäftsführer Rolf Brandt unterstreicht die verschärfte Wettbewerbssituation mit folgenden Zahlen: In den letzten fünf Jahren seien die Standortflächen bei EDEKA zwar um 9 % gestiegen, die Flächenproduktivität, also das, was verkauft werde, im gleichen Zeitraum aber um 15 % zurückgegangen. Die Folge sei ein weiteres Sterben von Einzelhandelsgeschäften im ländlichen Raum, zugunsten größerer Einkaufsparks und Verbrauchermärkte, wie sie zum Beispiel in Flensburg nach seiner Ansicht am Bedarf vorbei errichtet worden seien.

Abg. Gerhard Poppendiecker kommt auf die jüngsten Pressemeldungen über Medikamentenmißbrauch bei der Tierhaltung zu sprechen und fordert schärfere Sanktionen. Abg. Dr. Ulf von Hielmcrone hält ein dicht geknüpft Netz von Kontrollen für bedeutsam.

LKSH-Präsident Carsten Mumm bittet um einen verantwortungsvollen Umgang mit diesem sensiblen Thema und unterstreicht im übrigen die multiplikatorische Wirkung der Werbung durch das Gütezeichen.

Anschließend referiert der Leiter der Abteilung Gütezeichen der Landwirtschaftskammer, Herr Bernd Christoph, anhand von Daten in der verteilten Pressemappe über die Entwicklung des Gütezeichens "Hergestellt und geprüft in Schleswig-Holstein". Es schließen sich auf der gleichen Arbeitsgrundlage die Referate von Herrn Peter Wiegner und Herrn Bernd Christoph

zu den Perspektiven für das Gütezeichen unter den Stichwörtern Qualitätssicherung und Kommunikation an.

In der folgenden Aussprache setzt sich MR Alexander Goldenstern eindringlich für die Beibehaltung der vollen Höhe des Etats für die Kammer ein.

Abg. Sabine Schröder regt an, Kultur und Kunst des Landes stärker in die Werbung mit einzubinden, ähnlich wie es in Brandenburg geschehe.

Abg. Detlef Matthiessen verweist auf die im Koalitionsvertrag niedergelegte Absicht, die Arbeit des Gütezeichenausschusses und das Gütezeichen selbst zu überprüfen und neu zu ordnen. Er bittet, die gesamte während der Aussprache angerissene Thematik im Ausschuß zu vertiefen. - Dieser Wunsch wird von den Ausschußmitgliedern mitgetragen.

Nach kurzer Mittagspause besichtigen die Ausschußmitglieder die Tierkörperbeseitigungsanlage Nagel in Neumünster-Einfeld. Deren Besitzer, Herr Hans Nagel, hebt hervor, daß die Firma seit Gründung im Jahre 1919 im Familienbesitz sei. Heute beschäftige die Firma 60 Mitarbeiter. Versorgt werde der südliche Teil Schleswig-Holsteins. Die Firma unterhalte 26 Lkw einschließlich 14 Spezialfahrzeuge für die Tierkörperentsorgung, die insgesamt rund 1,4 Millionen Kilometer pro Jahr zurücklegten. Im Jahre 1995 seien rund 265 000 Tierkörper entsorgt worden. Wöchentlich würden durchschnittlich 485 Betriebe bedient. Pro Tag liefen rund 450 Anmeldungen ein.

Angeschlossen sei ein Handelshaus in Hamburg, das alle Handelsinitiativen und auch den Transport der Fertigproduktion durchführe. 80 % der Produktion gingen nach Osteuropa. Von den 30 000 t Futterfetten, die speziell für die Geflügel- und Hähnchenmast aber auch für die Schweinemast hergestellt würden, gehe rund die Hälfte nach Dänemark.

MR Dr. Eckart Best begründet den Vorschlag des MLR, die Tierkörperbeseitigungsanlage zu besichtigen, mit dem Hinweis, daß durch die nicht enden wollende Diskussion um BSE und im Zusammenhang damit das Verfütterungsverbot von Tiermehl dieser Markt gänzlich kaputt zu gehen drohe. Es gelte deshalb, diese Diskussion möglichst schnell zu beenden.

In Deutschland habe die Herstellung von Futtermehl aus Tierkörpern seit 1900 eine lange Tradition. Bereits ab dem Jahre 1936 sei das Verfahren dahin optimiert worden, daß die Tierkörper bei 133 Grad, drei Bar Druck mit einer Dauer von 20 Minuten bearbeitet worden seien. Mit diesem Verfahren würden nach wissenschaftlichen Erkenntnissen auch die BSE-Erreger sicher ausgerottet.

Leider, so fährt MR Dr. Eckart Best fort, habe sich Deutschland mit diesem Verfahren in der EU lange Zeit nicht durchsetzen können. Noch im Jahre 1990 seien alternative Verfahren genehmigt worden. Grund dafür seien handfeste wirtschaftliche Interessen gewesen; das nach den alternativen Verfahren hergestellte Futtermehl sei um zirka 50 DM pro Tonne billiger als das nach deutschem Verfahren hergestellte Tiermehl.

Aufgrund der anhaltenden BSE-Diskussion habe sich Brüssel nun doch dazu durchgerungen, ab dem 1. April 1997 einheitliche Standards nach den deutschen Vorgaben für die Herstellung von Tiermehlfutter vorzugeben. Die Alternative wäre ein totales Verfütterungsverbot gewesen. Dies könne aber deshalb nicht in Frage kommen, weil in Deutschland bis zu 2,2 Millionen Tonnen Rohware verarbeitet werden und der Verkauf von rund 810 000 t Tiermehl und Futterfetten einen Erlös von zirka 400 Millionen DM einbringe. Das alternative Verbrennen dagegen würde rund 1,2 Milliarden DM Kosten verursachen, abgesehen von der viel schlechteren ökologischen Bilanz, die mit der Verbrennung einhergehe.

Vor dem Hintergrund der sich in Serbien unkontrolliert ausbreitenden Maul- und Klauenseuche drückt MR Dr. Eckart Best im weiteren seine Besorgnis darüber aus, daß im Katastrophenfall die heute vorhandenen Verbrennungskapazitäten niemals ausreichen würden, abgesehen von der ökologischen Bilanz, wenn man berücksichtige, daß die Verbrennung sehr viel mehr Energie erfordere als die Verarbeitung zu Tiermehl.

In der sich anschließenden Diskussion trägt Abg. Peter Jensen-Nissen Überlegungen zu einem Beschlußantrag für den Ausschuß vor, um die Position der Landesregierung zu stärken, die Verfütterung von Tiermehl nicht zu verbieten und die hervorragende Tierkörperbeseitigung in Schleswig-Holstein weiter zu unterstützen und als Maßstab für die Entsorgung verendeter Tiere gelten zu lassen. Dabei sollte die Landesregierung in ihrer Kontroll- und Überwachungsfunktion bei der Produktion von Tiermehl unterstützt werden.

Abg. Dr. Christel Happach-Kasan tritt diesem Anliegen des Abg. Peter Jensen-Nissen bei und will den Antrag um folgende Passage ergänzt wissen: "Der Agrarausschuß begrüßt, daß nach dem 01.04.97 in Europa das in Schleswig-Holstein seit Jahrzehnten angewandte Verfahren der Drucksterilisation - 133 Grad, 3 bar, 20 Minuten - zur Herstellung von Tiermehl vorgeschrieben wird."

LWSH-Präsident Carsten Mumm erinnert daran, daß die Vertreter der EDEKA Handelsgesellschaft Nord mbH die Nichtverfütterung von Tiermehl an Hühner und Schweine

als Werbeargument gepriesen hätten, und warnt davor, diese Tendenz mitzutragen. Die Landwirte sollten vielmehr aus marktwirtschaftlicher und auch aus ökologischer Sicht zur Beibehaltung der Tiermehlfütterung - soweit erlaubt - ermuntert werden, denn ein Verfütterungsverbot würde seiner Ansicht nach ein weiteres Höfesterben verursachen. Im übrigen sei die tatsächliche Fütterung mit Tiermehl schon in dramatischem Ausmaße zurückgegangen. Nur noch ein geringer Prozentsatz des Tierfutters bestehe aus Tierkörpermehl. Bei den Rindern sei die Tiermehlfütterung generell nicht erlaubt.

Nach kurzer Verfahrensdiskussion über den von Abg. Peter Jensen-Nissen angeregten Beschlußantrag kommt der Ausschuß überein, einen entsprechenden Antrag in einer Arbeitsgruppe mit den Abgeordneten Peter Jensen-Nissen, Dr. Christel Happach-Kasan, Detlef Matthiessen und Friedrich-Carl Wodarz erarbeiten zu lassen und in der nächsten Sitzung zur Diskussion und eventuellen Abstimmung zu stellen.

Unter Punkt **Verschiedenes** werden folgende neue Terminvereinbarungen getroffen:

¥ Donnerstag 29. August 1996
 Informationsfahrt (Besichtigung von Küstenschutzmaßnahmen des
 ALW Itzehoe), ab Kiel 08.30 Uhr, an Kiel zirka 15.30 Uhr;
¥ die für Donnerstag, 5. September 1996, vorgesehene Sitzung entfällt.

Der Vorsitzende gibt die Einladung des Landesverbandes Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker e. V. zu einem Tag der offenen Tür am 25. August 1996 bekannt und bittet, diesen Termin wahrzunehmen.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 15.30 Uhr.

Claus Hopp
Vorsitzender

Dr. Ursula Haaß
Geschäfts- und Protokollführerin